



Was bringt das neue Jahr den Polizeibeschäftigten?



Peter Wittig

unmittelbar bevorstanden! Gebetsmühenhaft tragen Personalräte und Gewerkschafter seit einigen Jahren vor, dass die personelle und materielle Ausstattung der Polizei „stark optimierungsbedürftig“ ist.

Motivation, Arbeitszufriedenheit, Gesunderhaltung und Familienfreundlichkeit können als Triebfedern in einem Arbeitsumfeld nur dann funktionieren, wenn die Arbeits- und Einkommensbedingungen entsprechend wertgeschätzt werden!

Die Abkopplung der hessischen Landesbeamtinnen und Landesbeamten von der allgemeinen Einkommensentwicklung macht mehr als deutlich, dass hier Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen! Die Schuldenbremse als Taktgeber einer gesicherten Haushaltspolitik kann dem Druck, der nicht zuletzt durch den islamistischen Terror und der damit verbundenen Anschlagsgefahr die Bürgerinnen und Bürger ängstigt, nicht länger standhalten.

Unsere Nachbarn in Frankreich und auch Belgien haben bereits die auferlegten Sparvorgaben der Europäischen Union vor dem Hintergrund der umzusetzenden innenpolitischen Initiativen „über Bord geworfen“! Die französischen Nachbarn indes goutieren dies mit Beifall!

Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif!

Wir brauchen qualifiziertes und geeignetes Personal und dieses gibt es nicht zum Nulltarif. Steht etwa zu befürchten, da inzwischen alle Bundesländer und der Bund erkannt haben, dass eine personelle Verstärkung der Länderpolizeien unumgänglich ist, dass der Kampf um die geeignetsten Köpfe bereits begonnen hat?

Junge Menschen in der heutigen Zeit sind weltweit vernetzt, verfügen über eine ausgeprägte Mobilitätsbereitschaft und scheuen sich nicht, heimatnahe Wohnorte zugunsten eines attraktiven Studienplatzes aufzugeben.

In Internetforen kann man sich ein



Jens Mohrerr

Bild darüber machen, wie die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber von Morgen, sich über die unterschiedlichen Einkommensbedingungen der verschiedenen Länderpolizeien und des Bundes austauschen!

Schicke Uniformen oder Dienstfahrzeuge der neuesten Generation haben hier keinen hohen Stellenwert! Es zählen knallhart die jeweiligen Einkommensbedingungen, die medizinische Fürsorge (Beihilfe oder Freie Heilfürsorge) und auch die Zulagen, die für den Polizeidienst vorgesehen sind. Warum man beispielsweise bei der bayerischen Polizei für 500 geleistete Nachtdienststunden sechs zusätzliche Urlaubstage erhält, in Hessen aber dafür 750 Nachtdienststunden geleistet werden müssen, macht die unterschiedliche Wertschätzung der Polizeiarbeit (im Kleinen) deutlich!

Losgelöst von den Bemühungen der Landesregierung, mit dem Hessischen Aktionsplan zur Integration von Flüchtlingen und Bewahrung des gesell-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

schaftlichen Zusammenhalts neue Schwerpunkte in der Haushaltspolitik zu setzen, kann dies nicht über die desolate personelle Ausstattung des öffentlichen Dienstes in Hessen hinwegtäuschen!

Für die Umsetzung des Aktionsplans stellt das Land über eine Milliarde € zusätzlich zur Verfügung. Gerade die Regierungspräsidien, die eine Hauptlast (neben der Polizei) bei der Bewältigung der Flüchtlingspolitik zu leisten haben, tragen vorrangig die bis 2019 abzubauenen Stellen in der Landesverwaltung. Wenn die rasante Talfahrt des Personalabbaus nicht schnellstens beendet wird, insbesondere vor dem Hintergrund einer dreijährigen Ausbildungsdauer zum Polizeikommissar, geraten die Polizeibeschäftigten immer weiter an den Rand ihrer Belastungsgrenzen! Wir erwarten, dass die Dynamik der Personalgewinnung nicht zu berufspolitischen Schnellschüssen führen darf. Eine Absenkung der Einstellungs Voraussetzungen für den Polizeiberuf kann und darf es mit uns nicht geben. Einstellungs Voraussetzungen für die Polizei sind im Gegensatz zu einem privaten Sicherheitsunternehmen

kein „Gewerbezugang“, sondern der Einstieg in einen anspruchsvollen Beruf. 733 Bewerberinnen und Bewerber haben 2015 das Studium zum Polizei-/Kriminalkommissar begonnen. In drei Jahren werden wir konstatieren, wie viele davon das Studium erfolgreich beendet haben.

Zu diesem Beruf gehört die Rundum-die-Uhr-Verfügbarkeit. Dieser berufliche Anspruch war im zurückliegenden Jahr besonders zu spüren, was nicht zuletzt auch dadurch manifestiert wird, dass die Mehrdienstberge bereits Ende Oktober 2015 die Drei-Millionengrenze passiert hatten!

Zurück zur Eingangsfrage – was bringt das Jahr 2016 den hessischen Polizeibeschäftigten?

Es wird **personellen Zuwachs** geben, sowohl im Bereich des Vollzugsdienstes als auch der Wachpolizei. 200 zusätzliche Polizeibeamt/-innen werden ihr Studium beginnen. Voraussetzung dafür ist aber auch, dass es genügend Bewerber für unseren Beruf gibt und die Polizeiakademie und die HfPV den gewaltigen Ausbildungsgang von höchstwahrscheinlich etwa 1000 Studierenden bewältigen kann. Hinzu kommen 100 neue Wachpolizeistellen, Personal also, was uns in einer schnelleren Zeitspanne (vier Monate) zur Verfügung stehen wird. Und das natürlich dort Entlastung schaffen kann, wo derzeit Polizeivollzugsbeamte eingesetzt werden müssen.

Im **Tarifbereich** hat man sich dem enormen Druck auch der GdP nicht entziehen können, den unsäglichen Abbau von Tarifpersonal zumindest für das kommende Jahr auszusetzen. Wer Angestelltenstellen streicht und pensionierte Beamte zurückholt, hat den realen Blick in die Realität verloren.

Die GdP hat sich weiterhin mit langjährigen Forderungen durchsetzen können. Insbesondere bei den Zulagen für die besonders belasteten Beschäftigten ist Bewegung in die Sache gekommen.

Polizistinnen und Polizisten in den **OPEen werden eine Zulage von 150 €/ Monat erhalten**. Dazu wurden die Zulagensätze Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ) nach über zehn Jahren endlich nach oben angepasst. In 2016 bedeutet dies eine Erhöhung der Stundensätze an Sonn-/Feiertagen von 2,72 € auf 3,25 €, an Samstagen von 0,77 € auf 0,79 € und an den sonstigen Tagen von 1,28 € auf 2,61 €. Eine spürbare Verbesserung, die sich bei dem Schichtbediensteten durchschnittlich mit ca.

100 Euro monatlich (netto) bemerkbar macht.

Auch der **Überstundenberg wird sich reduzieren** lassen, denn es werden im Polizeibereich zusätzlich 11,5 Millionen € bereitgestellt, die alle vorhandenen ca. 540 000 Mehrarbeitsstunden auszahlbar machen. Bei derzeit ca. 3,2 Millionen Stunden der Anteil, der auszahlbar ist.

Auch wird es ein **zweites Hebungsprogramm** geben, das in den kommenden drei Jahren (2016 bis 2018) über 300 Beförderungsmöglichkeiten widerspiegelt. 55 zusätzliche Stellen A 13, 120 zusätzliche Stellen A 12 und 140 zusätzliche Stellen A 11 werden eine leichte Entspannung herbeiführen.

Ein weiterer Baustein wird die **Einführung eines neuen § 81a HBG** sein, der sich mit der „Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen“ beschäftigt. Polizist/-innen als Opfer von Gewalt können unter bestimmten Voraussetzungen ihren erwirkten Anspruch auf Schmerzensgeld an das Land Hessen „abtreten“. Sie erhalten demnach nach einem erfolglosen Vollstreckungsversuch ihren finanziellen Anspruch vom Land erstattet, das sich dann selbst um die weitere Vollstreckung kümmern wird (Erfüllungsübernahme).

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies sind lange geforderte und längst überfällige „kleine Schritte“ auf dem Wege einer Wertschätzung für einen hochbelasteten Beruf, den unsere Beschäftigten Tag und Nacht zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger leisten. Es ist aber die Verpflichtung des Arbeitgebers, für diese besondere Berufsgruppe die Rahmenbedingungen auch finanziell zu schaffen. Die Abkopplung von der Besoldungsentwicklung, eine Nullrunde in 2015 und die Reduzierung der Leistungen beim Arbeitgeberanteil zur Krankenvorsorge (Beihilfe) dienen nicht gerade einer Motivation dieser Beschäftigten, nein, sie sind eher kontraproduktiv.

Wir begrüßen an dieser Stelle die eingeleiteten „positiven Zeichen“ der Entwicklung ab 2016, weisen aber sehr deutlich darauf hin, dass wir weiterhin sehr kraftvoll für stetige Verbesserungen aller Polizeibeschäftigten kämpfen werden, denn mit diesen Maßnahmen sind unsere Forderungen bei Weitem nicht erfüllt und die Politik wird sich weiterhin mit kritischen und Sachargumenten hinterlegten Forderungen der GdP beschäftigen müssen.

Jens Mohrher & Peter Wittig



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Markus Hüschenbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446



SPENDENAKTION

Tue Gutes und rede darüber: Elf Polizisten der Sportfördergruppe spendeten 1200 Euro für die Hessische Polizeistiftung

Vorangegangen war im Mai 2015 die 6. Bundesfachtagung der Phantombildersteller Deutschlands. Diese fand vom 11. bis 13. Mai 2015 an der Hochschule für Polizei in Wertheim/BW statt. Aus Hessen war Liane Bellmann als zuständige Phantombildzeichnerin im Hessischen Landeskriminalamt (HLKA) Teilnehmerin dieser Fachtagung (zwischen 150 und 180 Phantombilder erstellen zwei Experten des HLKA jährlich).

Bezüglich der Abendveranstaltung beschrieb Kollegin Bellmann diese Fachtagung – im Hinblick auf die Intension der Spendenaktion – wie folgt:

„Da viele von uns auch privat zeichnen und malen, ist für das Abendprogramm dieser internationalen Tagung eine **Vernissage mit dem Thema „Prominente Sportler im Portrait“** vorgesehen. Die Sportler/-innen erhalten nach Ende der Tagung gegen eine selbst zu bestimmende „Spende“ das Portrait zur eigenen Verwendung. Unsere Intention war es, so gemeinsam mit dem Spendenerlös der „hessischen“ Bilder die „Hessische Polizeistiftung“ zu unterstützen. Natürlich wurden auch Sportler aus anderen Bundesländern von den jeweiligen Phantombildzeichnern portraitiert.“

Mitte September empfing Innenminister Peter Beuth elf Spitzensportler der Sportfördergruppe in Wiesbaden. Dass Liane Bellmann dazu auch mit Farbe und Pinsel umzugehen weiß, freute bei einer Gemäldeübergabe im Hessischen Innenministerium nicht nur Minister Peter Beuth, sondern auch elf Mitglieder der Sportfördergruppe, denn die Top-Athleten der hessischen Polizei waren auf den Gemälden selbst zu sehen. Im Jahr des zehnjährigen Bestehens der Sportfördergruppe Hessen hatte sich die Phantomzeichnerin Bellmann anlässlich der oben erwähnten bundesweiten Fachtagung mit dem Thema Spitzensport bei der hessischen Polizei beschäftigt. Gegen eine kleine Spende der Sportler, die der Hessischen Polizeistiftung zugutekommen wird, erhielten sie heute ihre Portraits aus



den Händen von Minister Peter Beuth. Die Bilder sind in Acryl auf großen Leinwänden angelegt.

Der Vorsitzende der Hessischen Polizeistiftung, Jens Mohrherr, bedanke sich bei Liane Bellmann für die gelungenen Portraits und natürlich bei den Spitzensportlern für die großzügige Spendenbereitschaft. „Sportausübung in der Polizei, auch der Gesundheitssport, ist für unsere dienstlich stark belasteten Kolleginnen und Kollegen ein wichtiges Element der Gesunderhaltung. Nicht nur deshalb, um nach anstrengenden Diensten das Erlebte zu kompensieren. Der Polizeiberuf ist vom Teamgeist geprägt! Eine Dienststelle kann

nur dann dauerhaft funktionieren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Kolleginnen und Kollegen füreinander da sind und sich auch gegenseitig tragen! Arbeitstäglichen Herausforderungen im Dienst kann nur in einem funktionierenden Team wirksam begegnet werden. Wir Polizeibeschäftigten erleben derzeit eine enorme Arbeitsverdichtung, der wir mit immer stärkeren persönlichen Belastungen begegnen müssen!

Meine Kolleginnen und Kollegen gehen dabei oftmals über ihre eigenen physischen und psychischen Belastungsgrenzen – um anderen Menschen zu helfen“, sagte der Vorsitzende abschließend.

Folgende Sportlerinnen und Sportler wurden portraitiert:

- Maximilian Fränkel, Rudern
- Katharina Heinig, Marathon
- Kai Kazmirek, Zehnkampf
- Tim Oldenburg, Basketball
- Francis Pieczynski, Basketball
- Christian Reichert, Freiwasserschwimmen
- Tobias Schad, Rudern
- Carolin Schäfer, Siebenkampf
- Laethisia Schimek, Speedskaten
- Alexander Studzinski, Schwimmen
- Mareike Thum, Speedskaten.

Jens Mohrherr



Bei der Spendenübergabe



DIE KREISGRUPPEN STELLEN SICH VOR

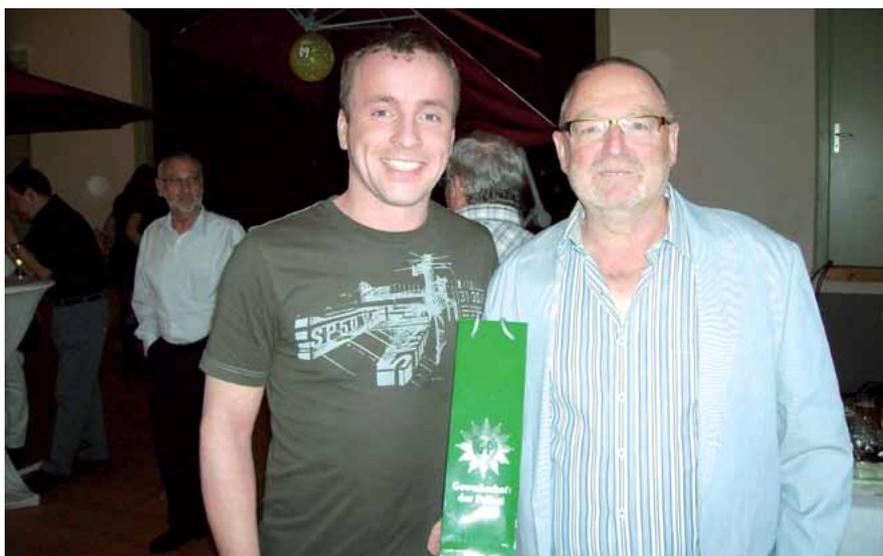
Kreisgruppe Rheingau



Weihnachtsmarktbesuch 2013



Vorstand auf der JHV 2013



Verabschiedung G. Weyer 2011

Die Kreisgruppe Rheingau liegt im Westen des Polizeipräsidiums Westhessen bzw. der gleichnamigen Bezirksgruppe der GdP und besteht hauptsächlich aus Mitgliedern der Polizeistationen Eltville und Rüdeshheim. Das zuständige Stationsgebiet der beiden Stationen umfasst den ganzen Rheingau von Lorch bis Walluf. Die Grenzen liegen im Norden an der Stationsgrenze zur Polizeistation Bad Schwalbach, im Westen an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz, im Osten reicht der Bereich bis an die Stadtgrenze von Wiesbaden und im Süden begrenzt der Rhein das Stationsgebiet. Neben ein paar Pensionären sind vereinzelt Mitglieder in der Kreisgruppe, die lediglich im Rheingau wohnen und aus alter Verbundenheit in der Kreisgruppe verbleiben mochten. Derzeit variiert die Mitgliederstärke der Kreisgruppe zwischen 60 und 70 Mitgliedern. Neben Polizeibeamten sind auch Tarifbeschäftigte und Fördermitglieder in der Kreisgruppe ansässig. Die KG Rheingau ist seit jeher eine sehr treue Kreisgruppe, die immer wieder an gewerkschaftlichen Protestaktionen teilnimmt und somit für ihre Interessen bereit ist zu kämpfen. Es gab beispielsweise in der Vergangenheit unter Dieter Kilian Protest- und Informationsstände auf dem Geisenheimer Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus. Auch die Demonstrationen werden immer zahlreich durch Mitglieder aus dem Rheingau besucht. Der derzeitige Vorstand ist im groben seit 2009 im Amt und besteht aus dem Vorsitzenden Daniel Klimpke, der KassiererIn Inga Stock, Schriftführer Volker Freiding, dem Seniorenbeauftragten Dieter Kilian und den beiden Kassenprüfern Arne Völker und Martin Keller. Der aktuelle Seniorenvertreter Dieter Kilian war nicht nur selber mal Kreisgruppenvorsitzender, er steht auch für die Geschichte der Kreisgruppe. Er hat diverse Jahrzehnte durchlebt und kann auf den Jahreshauptversammlungen immer wieder aus der Vergangenheit berichten. Die letzte große Umstrukturierung im Vorstand gab es 2009, als Daniel Klimpke die Kreisgruppe vom damaligen Vorsitzenden Werner Keßler übernahm, der die PD Rheingau-Taunus



DIE KREISGRUPPEN STELLEN SICH VOR

Weihnachtsmarktbesuch 2011



Verabschiedung J. Stumm (durch Schriftführer V. Freidling/J. Stumm aktueller Kassenprüfer der KG RHG)

Richtung ZK 42 verließ und somit sein Amt aufgegeben hatte. Generell gilt im Rheingau, dass die Ausübung des Vorsitzenden von gewisser Konstanz geprägt ist und nicht vergleichbar ist mit einem Traineramt beim Hamburger SV oder Schalke 04. In den letzten 30 Jahren gab es nämlich nur drei verschiedene Vorsitzende. Die nächsten Vorstandswahlen stehen im Jahr 2017 an, ein Jahr nach den nächsten Personalratswahlen in Hessen. Die GdP ist im Rheingau in der Vergangenheit gerade bei Personalratswahlen immer sehr stark gewesen und hat sich in den letzten Jahren auch auf den Stationen mit diversen Aktionen engagiert. Neben dem Bau der Überdachung der „Grill- & Raucherecke“ auf der Polizeistation Eltville wurden auch die Fußballtrikots der Rüdeshheimer Polizeistation gesponsert. Gelegentlich wurden auch Sprechstunden mit dem Personalrat durchgeführt oder zum Stammtisch geladen, um den Zusammenhalt zu stärken und die Gewerkschaft zu leben. Schon zur Tradition ist auch der Besuch des Rüdeshheimer Weihnachtsmarktes geworden. Der Abend ist stets gut besucht und lockt auch immer wieder auch langjährige Pensionäre in die Stadt. Ziele der gewerkschaftspolitischen Arbeit der Kreisgruppe sind auf örtlicher Ebene der Erhalt beider Stationen, sowohl in Eltville als auch in Rüdeshheim. Immer wieder kommen Bewohner des Rheingaus mit den Fragen zur Polizei: „Wir haben gehört, ihr sollt geschlossen werden“. Gerade in Eltville gibt es diese Gerüchte schon seit Jahrzehnten. Die Station in Rüdeshheim ist gerade erst aufwendig saniert worden, sodass hier der Erhalt durch Schaffung von Tatsachen scheinbar gesichert wurde.

Daniel Klimpke

Junge Gruppe: Nur gemeinsam!

Die ersten Tage ... Lange ist es nicht her, im September 2011 ... Man war aufgeregt und glücklich, für viele war ein Traum wahrgeworden, endlich hatte man die erste Hürde genommen, in dem man den Einstellungstest erfolgreich bestanden hatte, und freute sich auf eine Studiumsstelle bei der Polizei für den gehobenen Dienst. Eine Stelle,

worauf sich ungefähr 5000 bis 6000 Abiturienten beworben hatten und wovon nur ca. 580 eingestellt wurden. Das sind ungefähr ein Zehntel der Gesamtbewerber.

Nun wollte man keine Fehler machen und das Studium möglichst erfolgreich bestehen. Anfangs wurde man mit so vielen Informationen zuge-

schüttet, sodass man schnell den Überblick verlor. Man versuchte sich in der neuen Welt einzufinden, denn die Polizei intern war für die meisten, wie auch für mich, völlig neu.

Irgendwann sprachen die Dozenten vom Lehrplan und von Fächern, die einem fremd waren.

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

Nach einer mühsamen Woche mit vielen Fragezeichen im Kopf standen auch schon die Vorträge der verschiedenen Gewerkschaften an.

Zunächst konnten wir uns als neue Studenten hierunter nicht viel vorstellen. Sicherlich hatte man schon einmal etwas von Gewerkschaften gehört, jedoch sich nie wirklich Gedanken darüber gemacht.

Die Vorstellung der GdP in der frühen Phase kam für uns wie gerufen. Im Vortrag wurde über Vorsorge, Rechtsstreitigkeiten, Interessenvertretung und weiteren Angeboten gesprochen.

Es wurde davon gesprochen, dass die Gewerkschaft als eine große Einheit von Mitgliedern unsere Interessen vertritt. Viele fragten sich, warum unsere Interessen überhaupt vertreten werden sollten, vor allem ggü. wem?

Die Antwort auf diese Frage verstand ich tatsächlich erst später nach der Ausbildung. Dieser Tag war die erste Gelegenheit zu verstehen, wie wichtig die GdP in unserer beruflichen Laufbahn einmal sein wird.

Die Helfer der GdP versprachen uns, bei jeder Angelegenheit nach Möglichkeit zur Seite zu stehen und uns zu unterstützen. Sei es bei Problemen im Studium, aber auch in unserer gesamten beruflichen Laufbahn.

Es fing mit den Polizei-Fach-Handbüchern an, die wir gleich zu Beginn als Mitglieder erhielten, die wir durchgehend im Studium brauchten und nutzten.

Unsere Ansprechpartner beantworteten nicht nur Fragen mit dienstlichem Bezug, behandelten uns auch auf Augenhöhe, sodass relativ schnell auch ein freundschaftliches Verhältnis entstand.

Mit einer solchen Unterstützung konnte ich mich glücklicherweise noch besser meinem Studium widmen. Auch bei einfachen Fragen konnte ich meine Kollegen bei der GdP aufsuchen. Die GdP unterstützte uns Studenten aber

nicht nur, bat uns auch während des Studiums mehrere Freizeitaktivitäten an. Mehrere Afterwork-Partys, aber auch Partys innerhalb der Bereitschaftspolizeiabteilung wurden professionell organisiert. Hierbei wurde den Studenten die Gelegenheit gegeben, sich untereinander, aber auch mit den Kollegen der oberen und unteren Jahrgängen in Kontakt zu geraten. Somit entstand auch eine Gelegenheit, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Es wurden auch weitere spannende Freizeitaktivitäten organisiert, wie das mittlerweile traditionelle Kartturnier von der Jungen Gruppe der GdP, an welchem ich auch persönlich teilnahm und einen Riesenspaß hatte.

Als eine große Hilfe erwies sich die von der GdP ins Leben gerufene Literaturdatenbank, die vielen eine große Hilfe bei der Erstellung ihrer Thesis diente. Es werden sich zumindest alle Kollegen aus meinem Studiumsjahrgang an eine traurige Nachricht erinnern, die uns ungefähr bei der Hälfte unseres Studiums erreicht hatte. Eine Kollegin aus unserem Jahrgang wurde in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt und erlitt schwere Verletzungen, so dass sie polizeidienstuntauglich war und entlassen werden musste. Davon waren wir damals alle tief betroffen. Wieder einmal stellte man fest, wie schnell sich das Leben eines Menschen wenden konnte.

An dieser Stelle unterstützte die GdP diese Kollegin finanziell mit Bargeld in Höhe von 10 000 €. Dieser Betrag konnte den Unfall nicht rückgängig machen, stellte jedoch einen kleinen Trost dar und eine gute Hilfe in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Als es dann im August 2013 endlich soweit war und ich meine Ernennungsurkunde zum Polizeikommissar unter großer Aufregung in der Hand halten durfte, wurde mir schon meine Dienststelle im Bereich Polizeipräsidium Südosthessen mitgeteilt. Nun durfte ich als Neuanfänger wichtige Entscheidungen alleine treffen. Zunächst wurde den Neuanfängern das Polizeipräsidium vorgestellt. Und auch hier hielt mich die GdP als Mitglied an der Hand. Während ich mit nützlichem Dienstmaterial wie einer Kladde ausgestattet wurde, stellte sich mir mein Ansprechpartner vor. Wieder einmal wurde ich kollegial behandelt und fühlte mich sofort gut aufgenommen.

Ich nahm zwar in der Studiumszeit oft an den Veranstaltungen der GdP teil und erachtete die Arbeit der GdP für

wichtig, jedoch war für mich erst jetzt der Zeitpunkt gekommen, um einen weiteren Schritt zu gehen und mich bei der GdP mehr einzubringen.

Erst im wirklichen Streifendienst begriff ich, was man uns beim ersten Kontakt im Studium versucht hatte zu erklären, als es darum ging, unsere Interessen zu vertreten und bei Rechtsstreitigkeiten zur Seite zu stehen. Es wurde mir klar, dass die GdP eigentlich für etwas viel Wichtigeres steht, als es zunächst für den Anfänger aussieht. Denn die GdP setzt sich für die Interessen der Polizeibeamten ein. Wenn die Politik wieder einmal entschieden hat, Kürzungen vorzunehmen und Arbeitsstellen zu streichen, ist die Gewerkschaft das einzige kollektive Sprachrohr der Beamten, die mit ihren größtenteils ehrenamtlichen Mitgliedern ihre Belangen ggü. der Politik äußert. Ich habe hier begriffen, dass die Gewerkschaft nicht nur für ihre Werbegeschenke jährlich an Weihnachten da steht, wie ich es bereits von einigen Kollegen zu hören bekam.

Nachdem ich von einigen Kollegen erfuhr, wie schnell man als Polizeibeamter in der Realität einer Straftat beschuldigt werden kann, wurde mir klar, dass in solchen Fällen auch hier die Hilfe der Gewerkschaft mit ihren für die Mitglieder zur Verfügung stehenden Rechtsanwälten für eine große Entlastung sorgte. Nach einem lehrreichen Jahr wechselte ich das PP nach Frankfurt am Main. Auch hier standen mir aufgeschlossene Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Gleich zu Beginn meines ersten Dienstes auf meiner neuen Dienststelle erhielt ich ein nettes Schreiben von der GdP FFM, worin sich mir mein/e Ansprechpartner/-in vorstellte. So wusste ich sofort, an wen ich mich wenden konnte.

Mittlerweile bin auch ich im Landesjugendvorstand der Jungen Gruppe Hessen, so wie meine anderen Kollegen im Vorstand, ehrenamtlich tätig.

Deswegen empfehle ich jeder/m Kollegin/en, ob jung oder alt, unerfahren oder erfahren, sich mit der Arbeit der GdP auseinanderzusetzen und passiv oder aktiv diese zu unterstützen.

Es geht nämlich als Polizeibeamte um unsere Interessen.

Nur gemeinsam können wir als Polizeibeamte bei der GdP etwas bewirken und erreichen.

Mit kollegialen Grüßen

A.A., Polizeipräsidium Frankfurt am Main, 17. Polizeiviertel



JUNGE GRUPPE

„Bei uns geht's vorwärts“

IV. Kartturnier der JUNGEN GRUPPE Nordhessen in Kassel



Quietschende Reifen, trommelnde Motoren, Dröhnen in den Ohren, die Luft riecht nach Benzin ... das alles klingt nach einem Hit von GRÖNEMEYER. Doch es war nicht der Herbert aus dem Pott, der die Hallen füllte, sondern mal wieder die JUNGE GRUPPE NORDHESSEN (GdP) anlässlich des alljährlichen Kartturniers. Am 12. 11. 2015 war es auf der Kartbahn in Kassel-Waldau wieder soweit. Angelehnt an die erfolgreichen Turniere der letzten Jahre, waren alle interessierten Kolleginnen/Kollegen des PP Nordhessen eingeladen.

Zur Verfügung standen diesmal erstmals 40 Teilnehmerplätze, da die Nachfrage in den vergangenen Jahren stets die Kapazität übertroffen hatte.

Es gab zahlreiche Anmeldungen, sodass die Plätze schnell vergriffen waren.

Sehr erfreulich war, dass die Teams wieder einen bunt gemischten Querschnitt in der Dienststellenlandschaft widerspiegeln und viele neue Gesichter unter den hochmotivierten Fahrerinnen und Fahrern waren. Positiv überrascht waren wir als Organisatoren über die zahlreichen Frauen in den Teams und einer „Delegation“ der GdP Thüringen. So meldete sich ein Team des LKA Erfurt zum Kartturnier in Nordhessen.

Folgende Dienststellen/Abteilungen stellten Mannschaften: LKA Erfurt (Thüringen) Polizeistation Fritzlar, FrauenGruppe/OPE Kassel, K23, ZK41/K11, VfH (Kassel) zwei Mann-

schaften und mittlerweile schon traditionell stark vertreten das MEK Kassel mit zwei Teams.

Insgesamt gab es zehn Teams mit jeweils vier Teammitgliedern.

Gefahren wurde in einem offenen Rennsystem. Jeder Fahrer hatte eine Fahrzeit von 25 Minuten. Das Rennen dauerte insgesamt 100 Minuten.

Das Leistungsniveau war auch in diesem Jahr sehr hoch, was sich auch an den Emotionen an der Rennstrecke, beim Kampf um die Plätze zeigte. Das Team des LKA Erfurt konnte sich hierbei behaupten und den Titel holen. Hierzu an dieser Stelle nochmals Glückwunsch!

Auf einen starken zweiten Platz schaffte es das Team II des Mobilen Einsatz Kommandos Kassel.

Den dritten Platz sicherte sich das Team I des MEK Kassel.

Wie im letzten Jahr gab es eine Siegerehrung mit Pokalen und Präsenten für die Mitglieder der Siegerteams.

In gelungener Atmosphäre und bei tüchtig verdienten Freigetränken trafen sich alte Bekannte wieder und andere Kollegen lernten sich kennen.

Insgesamt war die Stimmung mitreißend und im Resümee war es auch in diesem Jahr eine gelungene Abendveranstaltung.

Mit Zuschauern und Helfern waren ca. 65 Kolleginnen und Kollegen dem Aufruf der JUNGEN GRUPPE gefolgt.

In Zeiten von sozialer Kälte und bösen Einstreichungen seitens des Dienstherrn, Stichwort Nullrunde und Ge-

haltskürzung durch die Streichung von Beihilfeleistungen, wächst die Aufmerksamkeit der Kolleginnen und Kollegen an der gewerkschaftlichen Arbeit. Die Unterstützung und Anerkennung der Kolleginnen und Kollegen beim Kampf der GdP für faire Arbeitsbedingungen aller Polizeibeschäftigten ist in diesen Wochen und Monaten deutlich spürbar.

Am Abend des Kartturniers verstand es die JUNGE GRUPPE (GdP), einen anderen Aspekt der Gewerkschaftsarbeit zu präsentieren. Gesellschaftspflege/Förderung des sozialen Zusammenhalts in der Kollegenschaft. So bot das Kartturnier eine aktive Freizeitgestaltung im Kreise der Kollegen und damit einen schönen Ausflug aus dem derzeit nicht immer einfachen und angenehmen Dienstag.

An dieser Stelle gilt der Dank dem Landesjugendvorstand, der BZG Nordhessen und der Signal Iduna für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Namentlich sei Stefan Rüppel, Carsten Maier und Nadine Weideling (GdP BZG NH) für die Unterstützung gedankt.

Schon jetzt steht fest, auch im Jahr 2016 wollen wir als Team der JUNGEN GRUPPE Nordhessen wieder ein Kartturnier organisieren und durchführen.

**Im Namen des Orgateams
Christoph Möhring,
Vors. JUNGE GRUPPE Nordhessen**



SEMINAR

**Seminar MENTAL STARK – POSITIV NACH VORNE GEHEN
– FIT IN DIE ZUKUNFT MIT 50 PLUS**

Mentaltraining: Was soll ich denn damit? Mentale Stärke: In der Apotheke gibt's doch Vitamin B12?

Ab wann bin ich eigentlich „alt“ und hat das Alter auch Vorteile? Besitzen ältere Mitarbeiter besondere Kompetenzen und wie kann ich meine Stärken nutzen? Wie sieht meine persönliche oder berufliche Orientierung aus? EdeKa oder geht da noch was? Wie sieht meine Perspektive aus, habe ich noch Ziele und wie kann ich diese Ziele klären und umsetzen? Eigene Ressourcen und Potenziale entdecken, die mich an mein/e Ziel/e bringen?

Selbstmotivation und Eigenverantwortung! Was spielt das für eine Rolle? Wie steht's mit meiner Ernährung, und was hat die mit meinem Alter zu tun? Bewegung und Sport, oder lieber Extrem-Couching?

All das sind Fragen, die mit Sicherheit dem ein oder anderen schon im Kopf herumgeschwirrt sind und wieder

verworfen wurden, weil es zu schwierig, unmöglich oder zu festgefahren erschien, etwas zu ändern.

Muss ich mir – in meinem Alter – darüber noch Gedanken machen?

Ja, es lohnt sich!

Ich zähle die Tage oder Monate bis zu meiner Rente/Pensionierung!

Nein, das wäre dumm!

Wer an diesem Seminar teilgenommen hat, wird sich viele dieser Fragen nicht mehr stellen und/oder verwerfen.

Die Referentin Susanne Jud führte im Herbst 2015 die Seminarteilnehmer an diese Themen heran und zeigte Ideen auf, wie ein besserer Blick für Chancen und Möglichkeiten das Leben beeinflussen kann und uns Erfahrung, Ernährung und Sport dabei unterstützen können. Nach kurzer theoretischer



Einführung zum Thema „Autogenes Training“ konnten die Teilnehmer auch in praktischen Übungen Erfahrungen sammeln und feststellen: **Erfolg beginnt im Kopf!**

Gefesselt durch die – teils auch sehr persönlichen – Ausführungen der Referentin Susanne Jud vergingen drei Tage wie im Flug und wurden durch Unterbringung und hervorragender Küche im Landgasthof Bechtel in Willingshausen-Zella zu einem vollen Erfolg. **Uli Claus**

JUBILARE & STERBEFÄLLE

**25-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

- Otto Kolecani
- Petra Schmidt
- Alexander Uth
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Kirsten Varlemann
- Kreisgruppe MTK
- Winfried Hucke
- Thomas Nothacker
- Pia Nitsche
- Kreisgruppe Fritzlar
- Günther Heumann
- Robert Humpa
- Kreisgruppe Groß-Gerau
- Jürgen Feldbinder
- Jörg Mertens
- Martin Mohr
- Ralf Sandrock
- Sabine Schleinig
- Roland Utermöhlen
- Kreisgruppe Bad Hersfeld/Rotenburg

**40-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

- Rolf Albrecht
- Waltraud Dey
- Erika Fenn
- Paul Heydenreich
- Kurt Heinz Hoffmann

- Herbert Ratzka
- Norbert Thelen
- Lutz Weber
- Peter Wehle
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Wolfgang Kügel
- Kreisgruppe MTK
- Hanskurt Beilfuß
- Kreisgruppe Fritzlar
- Helmut Emmerich
- Udo Schaffer
- Helmut Tomczak
- Bad Hersfeld/Rotenburg

**50-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

- Karl-Heinz Hoffmann
- Rosemarie Jörg
- Hans-Jürgen Maus
- Dieter Moos
- Wilhelm Novotny
- Wolf-Dieter Schiebel
- Günther Weidemeyer
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Wolfgang Remann
- Kreisgruppe Groß-Gerau

**60-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

- Manfred Degner
- Eduard Gottschalk

- Manfred Haug
- Gerta Heil
- Wolfgang Strauß
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Heinz Helling
- Lothar Tauchert
- Kreisgruppe Groß-Gerau

**70-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

- Fritz Schmidt
- Bezirksgruppe Frankfurt

Es starben

- Margot Wagner
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Horst Schuth
- Wolf Bauer
- Hans-Peter Schmidt
- Kreisgruppe Wiesbaden
- Wendelin Scheid
- Klaus-Jürgen Hauch
- Kreisgruppe Wasserschutzpolizei

**Wir werden den Verstorbenen
ein ehrendes Andenken
bewahren!**

